

Und es begab sich...

Eine der wohl meist gelesenen Geschichten dieser Welt beginnt mit diesen Worten: „Es begab sich“...

Lesen wir weiter, so entsteht bald ein deutlicheres Bild: „Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging“. Dem Leser wird bald klar: für einen, für den Kaiser, „begab es sich“ nicht einfach so: er erliess bewusst ein Gesetz, das wohl ungewollt Weltgeschichte schrieb: Bis heute wird uns deswegen in vielen Krippendarstellungen die Geburt Jesu im improvisierten Geburtshaus „à la Stall“ vor Augen gemalt. Was sich für alle Zeitgenossen damals „so begab“, eine Völkerwanderung in Gang setzte und nicht nur das Schicksal von Maria und Josef samt unserem Messias seinen ungeplanten Lauf nahm, war die Entscheidung eines einflussreichen Mannes der damaligen Zeit.

Auch im Moosrain treffen wir Leiter übers ganze Jahr gesehen viele Entscheidungen: Wir unterschreiben Mietverträge und entscheiden damit, wer bei uns wohnt. Wir betrachten unser Haus mit einem kritischen Blick und entscheiden, welche Renovationen anstehen. Wir entscheiden über die Inhalte unserer gemeinsamen Anlässe – und letztlich entscheidet jeder Moosrainer selbst über so manches: über den Schwerpunkt seines Engagements, über seinen Umgang mit dem Nächsten, über seine Zeit und Kraft. Ja, wir alle kommen nicht daran vorbei, in unserem uns anvertrauten Wirkungskreis „Kaiser“ zu sein.

Wie gut, kennen wir alle diese andere Realität: „es begab sich“. Es begab sich dieses Jahr, dass kostbare Menschen unser Dasein bereicherten, dass wir finanzielle Unterstützung für unser „Schwalbenäschtl“ erhielten, dass Gebete erhört wurden, sich Situationen zum guten wendeten und wir am Ende dieses Jahres bekennen dürfen: wir haben einen perfekten „himmlischen Kaiser“.

Seine Geburt dürfen wir demnächst feiern. Es begab sich, dass unter dem Erlass des irdischen Kaisers Augustus der einzig würdige Weltenherrscher Mensch wurde. Die wirklich grossen Dinge scheinen sich „zu begeben“. Hier gründet unsere Erfahrung, aber auch unsere Hoffnung und Zuversicht. In diesem Sinne wünschen wir all unseren Lesern und treuen Freunden eine frohe Advents- und Weihnachtszeit.

Irene Widmer-Huber
Lebensgemeinschaft Moosrain



**Christus der Weltenherrscher im Frauenkloster
Anafora in Ägypten**

Gemeinschaftliches Leben: Neue Texte von Thomas und Irene Widmer-Huber

Thomas und Irene Widmer-Huber referierten Mitte Oktober an der Tagung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Lebenshilfen Deutschland in Herrnhut vor rund 80 Leitungspersonen und Mitarbeitenden über die Themen „Neue Gemeinschaften braucht das Land!“ und „Plädoyer für eine `Kultur der Freude` in Gemeinschaft“. Unten einige Zitate daraus. Wer sich dafür interessiert, kann die Texte als PDF bestellen (fachstelle@offenetuer.ch) oder ausgedruckt via Fachstelle Gemeinschaftliches Leben, Chrischonaweg 52, CH-4125 Riehen, Tel 061 605 90 04.

Ich trage dich auf meinem Herzen

In Zeiten schwerer Stunden, in tiefen zwischenmenschlichen Momenten, einfach da, wo ich mitfühle, mich innerlich engagiere, eben das Leben teile, sage ich oft: "Ich trage dich auf meinem Herzen, ich bete für dich!" Dass dies eine biblische Formulierung ist, habe ich viel später festgestellt. Dieses „Raum geben in meinem Herzen“, ist ein Ausdruck dessen, was ich „Kultur der Freude“ nenne.

Irene Widmer-Huber

Aus allem Schwierigen etwas lernen

Im Blick auf Herausforderungen, Schwierigkeiten und Konflikte hat sich bei meiner Frau und mir ein inneres Grundprinzip bewährt: wir vertrauen auf einen grossen Gott und rechnen damit, dass wir für unseren weiteren Weg aus allem Schwierigen etwas lernen können. Wir vertrauen, dass Gott schon den Überblick hat und der Heilige Geist irgendwie weiterführt. Diese Haltung hat sich bei uns bewährt.

Thomas Widmer-Huber

Auf die Liebe warten

Ich meinerseits versuchte meinen Beitrag dazu so zu leisten, dass ich auf die „Liebe wartete“: Ich streckte mich aus nach Gottes Liebe für mich, führte mir vor Augen, dass er sich trotz allem noch über sein geliebtes Kind freut, sehnte mich danach, mein Gegenüber wieder



aufrichtig in meinem Freudenplatz im Herzen mittragen zu können. Das hat gedauert, aber es hat ermöglicht, dass wir einen Weg unter die Füsse nehmen konnten: einen ernsten Weg, einen ehrlichen Weg – nicht einfach mit dem Kopf im Sand und konfliktvermeidend, sondern hellwach – aber liebend.

Irene Widmer-Huber

Ich träume von vielen neuen Orten der Gemeinschaft, wo

- Gott angebetet wird
- heilsamer Lebensraum entsteht – mit Christus in der Mitte
- Menschen sich üben und gefördert werden, Gott und den Nächsten wie sich selbst zu lieben
- attraktiver Lebensraum entsteht, der in unsere Gesellschaft hineinstrahlt, als „Licht der Welt“, wo auch die Noch-Nicht-Glaubenden die guten Werke sehen, auf unseren lebendigen Gott aufmerksam werden und ihn schliesslich zusammen mit uns anbeten.

Thomas Widmer-Huber

Der Moosrain wie er lebt und lebt oder...



Gemütliches Beisammensein am Hausfest vor den Sommerferien



Bau eines Velourstands



Gemeinsame Gartenarbeit im Herbst



IGNIS Basiskurs Seelsorge im Moosrain:

Ganz herzlich einladen möchten wir zu einem ‚Basiskurs Seelsorge‘, den die IGNIS-Akademie ab März 2017 im Moosrain anbietet. An 8 Wochenenden geht es um Gesprächsführung und den Umgang mit inneren Verletzungen, um die Frage, wie ich denn ‚das Vergeben mache‘ oder meine Berufung finde. Jeder Interessierte ist willkommen, ob er nun für sich selbst hören und lernen möchte, oder im Hinblick auf den Dienst an anderen.

Weitere Infos bei Renate Morgenthaler oder www.ignis.de/aus-weiterbildung/basiskurs

Das besondere Moosrain-Bild



Immer wieder erstaunlich sind die schönen Abendstimmungen, die wir im Moosrain erleben dürfen.



Unser Marroni-Baum im Garten gab diesen Herbst viele schöne Früchte, die wir sehr genossen haben. Aber auch viel Laub, das wir dann am Gartentag weggeräumt haben.

Persönlich – im Moosrain ERlebt

Interview mit einer jungen Mutter im „Schwalbenäschtl“

In dieser Rubrik kommen Mitbewohnerinnen und Mitbewohner selbst zu Wort, diesmal Sarah (S). Renate Morgenthaler (RM) hat mit ihr ein Gespräch geführt. Sarah wohnt im „Schwalbenäschtl“, der Wohnung für Menschen in anspruchsvollen Lebenssituationen, die vorübergehend ein Zuhause und nach Bedarf Begleitung brauchen.

RM: Wie bist du auf das Schwalbenäschtl aufmerksam geworden?

S: Wegen schwierigen Umständen in meinem Leben wohnte ich im Frauenhaus. Dort wusste eine Betreuerin, dass im Moosrain das Schwalbenäschtl frei ist und ich die Wohnung mieten könnte. Am Anfang war es für mich schwierig zu wissen, dass es nur für ein halbes Jahr sein würde. Doch ich liess mich auf diese Situation ein und bereue es überhaupt nicht, mich für den Moosrain entschieden zu haben.

RM: Was hat dir am besten gefallen am Schwalbenäschtl?

S: Am besten gefällt mir die Lage vom Moosrain. Er ist so schön gelegen umgeben von viel Grün. Auch der grosse Garten ist sehr schön. Ich geniesse es, etwas ab vom Zentrum zu leben und doch sehr bald im Dorf oder der Stadt zu sein. Mir gefällt die ländliche Gegend hier. Es ist einfach traumhaft schön hier.

RM: Was für Erfahrungen konntest du im Schwalbenäschtl machen? Was war dein Schönstes, was du erlebt hast?

S: Ich durfte in der Zeit im Schwalbenäschtl Jesus Christus ganz persönlich kennen lernen. Ich darf hier meinen jungen Glauben ausleben und im Glauben weiter kommen. Diese Erfah-



rung möchte ich nicht mehr missen. Ich lerne immer mehr vom Glauben durch verschiedene Gottesdienste im Haus und durch den Glaubenskurs, den ich mit Renate mache.

RM: Wie erlebst du die Gemeinschaft der (StockWerksGemeinschaftMorgenthaler Sto-WeGeMo) und im Haus Moosrain?

S: Ich war es überhaupt nicht gewohnt so zu leben. Ich wurde sehr freundlich aufgenommen. Es ist wie eine Ersatzfamilie, in der ich Anschluss gefunden habe. Die Gemeinschaft und das Miteinander erlebe ich als sehr heilend und unterstützend. Generell wurde ich im ganzen Moosrain sehr herzlich aufgenommen. Z.B waren Renate und Andi in den Ferien, als ich mit meiner Tochter Simona nach der Geburt nach Hause gehen konnte. Und deshalb kamen Irene und Thomas und holten uns vom Spital ab. Es hat mich sehr gefreut, als ich nach Hause kam, dass der Name meiner Tochter in verschiedenen Farben an die Tür geklebt war. Auch durfte ich in der ersten Zeit nach der Geburt immer wieder erleben, dass ich von irgendwoher einen Teller zu essen bekam. Vor

„Die Gemeinschaft und das Miteinander erlebe ich als sehr heilend und unterstützend“



allem das Chili con Carne, welches von meinem Nachbar zubereitet worden war, war der Hit.

„Während meiner Zeit im Moosrain durfte meine kleine, wunderbare Tochter auf die Welt kommen“

RM: Was macht das Leben im Moosrain so anders als in einer „normalen“ Wohnung?

S: Vor allem die spontanen Aktionen. Erst kürzlich stand am Abend jemand im Homedress vor meiner Tür und lud mich spontan zu einem DVD-Filmabend ein. Die Feier am 31. Juli zum 1. August war sehr schön. Auch wenn das Wet-

ter nicht mitgespielt hat, war es eine sehr schöne und eindrückliche Feier. Auch gefallen mir die Freitagabend-Gottesdienste hier im Haus, welche alle interessant und verschieden sind. Immer wieder entdecke ich neue Elemente in den Gottesdiensten.

RM: Was für ein besonderes Ereignis hast du im Moosrain erlebt?

S: Während meiner Zeit im Moosrain durfte meine kleine, wunderbare Tochter auf die Welt kommen. Das war natürlich das Highlight hier im Moosrain. Ich bin sehr froh, dass ich hier mit ihr wohnen darf. Ich habe noch einen älteren Sohn, der im Mo-

ment noch nicht bei mir lebt. Er durfte mich aber im August hier im Moosrain besuchen. Auch dies war für mich sehr schön.

RM: Was fällt dir sonst noch zum Schwalbenätscht ein?

S: Ich finde es sehr schön, wie hier Jung und Alt zusammenleben und miteinander umgehen. Ich habe dies bis jetzt noch nirgends so erlebt. Es ist sehr schön zu sehen, wie die unterschiedlichsten Generationen zusammen leben. Am liebsten würde ich gerne für immer hier wohnen.

RM: Sarah, ich danke dir ganz herzlich, dass du dir Zeit genommen hast, mir die Fragen zu beantworten. Ich wünsche dir für deinen weiteren Lebensweg Gottes reichen Segen.

Bestellung Newsletter / Jahresbericht

Wer den Newsletter (2x jährlich) oder den Jahresbericht gern regelmässig per e-mail oder Post erhalten möchte, darf sich gern mit uns in Verbindung setzen:

Lebensgemeinschaft Moosrain
c/o Thomas & Irene Widmer
Moosrain, Chrischonaweg 52
4125 Riehen

Tel: 061 605 90 00
eMail: info@moosrain.net

Redaktion: Thomas Widmer-Huber

Layout: Andreas Morgenthaler

Fotos: Gemeinschaftshaus Moosrain

© Lebensgemeinschaft Moosrain, Dezember 2016

Weitere Infos: www.moosrain.net

Kontakt:

Irene Widmer-Huber, Koordination
Moosrain, Chrischonaweg 52
4125 Riehen
Tel. 061 605 90 00, irene.widmer@moosrain.net

Für Spenden

Verein Lebensgemeinschaft Moosrain
4125 Riehen, Postfinance: 60-564958-7
IBAN: CH88 0900 0000 6056 4958 7
Zahlungen aus dem Ausland zusätzlich mit
BIC POFICHBEXXX